

Protokoll

Anlass:	35. Delegiertenversammlung der Stiftung Abendrot
Datum:	19. September 2019
Ort:	Scala, Basel
Anzahl Anwesende	Es sind 51 Arbeitgebenden-VertreterInnen und 66 Arbeitnehmende-
Stimmberechtigte:	VertreterInnen anwesend.
Teilnehmende:	Es sind total 157 Personen anwesend, darunter die stimmberechtigten Delegierten aus den Betrieben, Gremienmitglieder, Mitglieder der Geschäftsleitung und Gäste.

Begrüssung durch die Stiftungsratspräsidentin Simone Emmel

Simone Emmel, Präsidentin des Stiftungsrates, begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Delegiertenversammlung der Stiftung Abendrot im Scala Basel (die Rede im Volltext kann auf unserer Website <https://www.abendrot.ch/ueber-uns/veranstaltungen/> heruntergeladen werden).

Nr. Traktandum

1. **Genehmigung der Traktandenliste und Formalien**

Der Stiftungsrat beantragt den Delegierten, die Traktandenliste zu genehmigen. Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt. Als Stimmzähler werden Rolf Gabathuler und Stefan Wolf gewählt. Als Protokollführerin wird Barbara Vonder Mühl gewählt.

2. **Genehmigung des Protokolls der 34. DV vom 20. September 2018 in Basel**

Das Protokoll der 34. Delegiertenversammlung vom 20.9.2018 wird mit einer Enthaltung genehmigt.

3. **Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2018**

Der Geschäftsbericht 2018 und die darin enthaltene Jahresrechnung 2018 wurden den Delegierten vorgängig zugestellt. Enza Bögli und Stephan Bannwart informieren über die Jahresrechnung und den Geschäftsgang im vergangenen Jahr und berichten über aktuelle Zahlen und Ereignisse des laufenden Jahres. Die Präsidentin des Anlageausschusses Wertschriften, Martina Suter, gibt einen Einblick in die Arbeit ihres Ausschusses, der Präsident des Anlageausschusses Immobilien, Werner Hartmann, berichtet von Projekten und Diskussionen aus seinem Ausschuss.

Die Delegierten haben die Gelegenheit, Fragen zum Geschäftsbericht und zur Jahresrechnung 2018 zu stellen.

Ein Delegierter führt aus, dass er eine Rückmeldung zu den Senkungen des Umwandlungssatzes machen möchte. Er habe innert kurzer Zeit zwei Senkungen mitgemacht. Vorgängig danke er der Geschäftsstelle für die gute Beratung, Nicole Valet sei bei ihnen vor Ort im Betrieb gewesen und man habe eine Lösung gefunden, mit der alle leben können. Es sei aber für die Verantwortlichen im Betrieb (z.B. für ihn selber als Vertreter der Arbeitnehmenden in der Personalvorsorgekommission und als Laie) ein enormer Aufwand gewesen, der innert kurzer Frist zweimal gemacht werden musste. Nun habe er gehört, dass auch die jetzt geltende Lösung noch nicht reiche und die Frage stelle sich, wann die nächste Senkung komme. Die Argumente für die zweite Senkung seien die gleichen wie für die erste Senkung und dies genüge nicht als Erklärung. Er fragt, was

im Jahr 2015 gefehlt habe, dass jetzt schon wieder eine Senkung nötig gewesen sei. Er wolle die Botschaft weitergeben, dass der Stiftungsrat die Argumente, die in den Diskussionen genannt werden, kommunizieren solle. Auch heute habe er wieder keine Antworten auf diese Fragen gehört. Die Versicherten würden sich vom Stiftungsrat einen Blick über den Tellerrand wünschen. Es würden sich viele Fragen stellen, z.B. auch, was die Situation für den Immobilienmarkt in der Schweiz bedeuten würde, oder ob die Umverteilung von den Aktiven zu den Rentnern wirklich nicht gewollt werde. Man wolle Diskussionen hören, wie in früheren Zeiten auf dem Gundeldingerfeld mit Rita Schiavi. Ein weiteres brennendes Thema sei die Investition in Windkraft, die heute präsentiert worden sei. Die Windkraft sei ein Thema, zu dem Pro Natura an einer Podiumsdiskussion viel zu sagen hätte.

Simone Emmel hält fest, dass es stimme, dass innert kurzer Frist eine weitere Senkung des Umwandlungssatzes beschlossen worden sei. Die Diskussionen im Stiftungsrat dazu seien schwierig. Die Gründe für die Senkung – das wirtschaftliche und demografische Umfeld – seien bei allen Senkungen dieselben. Niemand mache so etwas gerne. Es seien kontroverse Diskussionen gewesen, aber der der Entscheid zur Senkung sei einstimmig erfolgt. Der Stiftungsrat hatte und habe die Hoffnung, dass keine erneute Senkung notwendig werde, auch wenn der heutige korrekte Umwandlungssatz bei durchschnittlich 5.32% für Frauen und Männer und damit tiefer als der beschlossene Umwandlungssatz liege. Deshalb erfolgten die Senkungen in kleineren Schritten anstatt in einem grossen. Die Idee für ein Podium zu aktuellen Themen wie bspw. dem Thema Windkraft nehme sie sehr gerne auf. Auch das Thema Windkraft sei sowohl im Anlageausschuss für Wertschriften als auch im Stiftungsrat ausführlich und kontrovers diskutiert worden. Beide Gremien hätten sich schliesslich für die Investition ausgesprochen, um Verantwortung für erneuerbare Energien wahrzunehmen. Auch die Inputs betreffend Kommunikation nehme sie gerne auf und verweist diesbezüglich auf den Newsletter, in dem bereits heute aus dem Stiftungsrat informiert wird.

Eine Delegierte fragt, was die Stiftung Abendrot unter dem Begriff Nachhaltigkeit versteht.

Simone Emmel antwortet, dass Nachhaltigkeit im aktuellen Umfeld ein schwieriger Begriff sei. Heute sei alles nachhaltig. Früher sei es unser Alleinstellungsmerkmal gewesen und man habe damit eine soziale, ethische und ökologische Haltung ausdrücken wollen. Dies würde auch heute noch gelten und die Stiftung Abendrot würde versuchen, diese Werte zu leben. Als Beispiel nennt sie die im Geschäftsbericht vorgestellte Masterarbeit von Isabelle Dietrich, Mitarbeiterin der Immobilienabteilung, zum Thema Nachhaltigkeit bei Immobilienprojekten. Weiter werde zurzeit im Anlageausschuss Wertschriften ein Ansatz für Nachhaltigkeit entwickelt. Sie bittet Dominique Becht von der Fachstelle Wertschriften, dies näher auszuführen.

Dominique Becht führt aus, dass wir unser Profil im Nachhaltigkeitsbereich weiter schärfen müssten, da Nachhaltigkeit ‚mainstream‘ geworden sei. Daher habe man sich im Anlageausschuss mit Herrn Kölbel, einem wissenschaftlichen Experten aus dem Bereich Nachhaltigkeit, verstärkt. Bei den Anlagen, die an einer Börse kotiert sind, würden Überlegungen der Kapitalallokation nur eine kleine Rolle spielen, daher werde in diesem Bereich vor allem durch Stimmrechtswahrnehmung und ‚Engagement‘ auf die Firmen eingewirkt. Dazu engagiere sich die Stiftung Abendrot seit langem bei der Stiftung Ethos. Auf Seiten der alternativen, privaten Anlagen spiele die Kapitalallokation eine grössere Rolle und man könne für die investierten Gelder auch Impact generieren. Generell befinde man sich als Pensionskasse aber im dauernden Zielkonflikt zwischen Rendite und Impact und man müsse immer wieder neu entscheiden, wie diese jeweils zu gewichten seien. Diese Herausforderung werde bei der Stiftung Abendrot mit grossem Verantwor-

tungsgefühl angepackt.

Die Delegierte fragt, warum dann die Stiftung Abendrot Aktien von Novartis oder Nestlé im Portfolio halten würde. Dominique Becht hält fest, dass dies einer der genannten Zielkonflikte sei und man daher daran arbeite, die nicht-gelistete Anlagenseite sinnvoll zu erweitern, um möglichst wenig Geld in börsenkotierte Grossunternehmen wie Novartis und Nestlé anlegen zu müssen.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Simone Emmel lädt die Delegierten ein, den Geschäftsbericht 2018 zu genehmigen und die Jahresrechnung 2018 zur Kenntnis zu nehmen. Die Delegierten stimmen ab.

://: Der Geschäftsbericht 2018 wird einstimmig genehmigt und die Jahresrechnung 2018 wird zur Kenntnis genommen.

4. Verwaltungskostenbeiträge

Der Stiftungsrat beantragt, den Verwaltungskostenbeitrag für das Jahr 2020 nach dem seit 2018 geltenden Modell zu erheben.

Die Delegierten haben die Möglichkeit, Fragen zu den Verwaltungskosten zu stellen. Es werden keine Fragen gestellt.

Die Delegierten stimmen über den Antrag ab.

://: Die Delegiertenversammlung genehmigt den Antrag einstimmig und beschliesst somit, den Verwaltungskostenbeitrag für das Jahr 2020 nach dem seit 2018 geltenden Modell zu erheben.

5. Varia

Enza Bögli informiert über aktuelles aus den Sozialversicherungen. Sie erläutert die Eckwerte der Reform „AHV 21“ und den Stand der Reform der 2. Säule auf Bundesebene und spricht über die anhaltenden Probleme in der 2. Säule und mögliche Lösungsansätze.

Simone Emmel weist darauf hin, dass die nächste Delegiertenversammlung am Donnerstag, 17. September 2020 stattfindet.

Basel, 24. September 2019

Die Stiftungsratspräsidentin



Simone Emmel

Für das Protokoll



Barbara Vonder Mühl